

STADT NACHRICHTEN WAIDHOFEN

Amtliche Nachrichten und Informationen
Magistrat der Stadt Waidhofen a/d Ybbs

Sanierung Sporthalle

Investition in die Zukunft

Nach einer intensiven Verhandlungszeit startete Anfang Februar die Baustelle zur Modernisierung der Waidhofner Sporthalle. Bereits im November soll die Halle in neuem Glanz erstrahlen. Das freut sowohl Schulen als auch die ortsansässigen Vereine, denn die in den 70er Jahren erbaute Halle war bereits stark sanierungsbedürftig. Der Wunsch vieler nach einer modernen Indoor-Sportstätte wird also 2021 Realität.

„Wie wir alle wissen, führte an der Sanierung der alten Sporthalle kein Weg vorbei, da diese den heutigen Ansprüchen nicht mehr genügt. Die neue Sporthalle wird alle modernen sport- und bautechnischen Anforderungen erfüllen, sich durch ihre Architektur harmonisch in die Umgebung einfügen und auch hohen ökologischen Standards gerecht

werden. Es wird richtig Spaß machen hier Sport zu treiben“, verspricht Bürgermeister Werner Krammer. Die Halle wird auf insgesamt 9,50 Meter erhöht und somit für den Volleyball-Sport wettbewerbsfähig. Außerdem steht bei der Sanierung die ökologische Bauweise im Vordergrund. So werden beispielsweise für die Wärmedämmung der Fassade Hanf-Fassadenplatten eingesetzt. Die Platten bestehen zu 89 % aus Hanfstroh, einem regionalen, nachwachsenden Rohstoff! Am Dach wird eine extensive Begrünung umgesetzt, die viele ökologische Vorteile mit sich bringt. Denn sie speichert Regenwasser und verzögert den Wasserabfluss, wodurch die öffentliche Kanalisation entlastet wird. Die natürliche Begrünung verbessert zudem das Mikroklima, da sie staubbündelnd, temperatursausgleichend, luftfeuchtigkeitsregulierend und schadstoffbindend ist. Im Parkplatzbereich kommt das intelligente Regenwassermanagement „Drain Garden“ zum Einsatz. Das speziell auszuführende Versickerungssystem für das Oberflächenwasser hat zahlreiche wesentliche Vorteile.

chend, luftfeuchtigkeitsregulierend und schadstoffbindend ist. Im Parkplatzbereich kommt das intelligente Regenwassermanagement „Drain Garden“ zum Einsatz. Das speziell auszuführende Versickerungssystem für das Oberflächenwasser hat zahlreiche wesentliche Vorteile.

Im November wieder in Betrieb

Zusätzlich wird eine Photovoltaik-Anlage am Dach installiert und auf den Parkplätzen werden teilweise E-Ladestationen für Autos und Fahr-

räder aufgestellt. „Mit diesem Projekt investieren wir in die Zukunft, schaffen mehr Raum für attraktive Freizeitgestaltung sowie Bildung und zeigen, dass ökologisches nachhaltiges Bauen möglich ist“, so der Stadtchef. Bauherrin des Projekts ist die Bundesimmobiliengesellschaft. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 8,137 Millionen Euro. 36,24 Prozent davon übernimmt die Stadt, der Rest entfällt auf den Bund, da die Sporthalle zum Großteil von Bundeschulen genutzt wird. Planmäßig soll die Halle bereits im November wieder betriebsbereit sein.

KURZINFO

- Die Hülle bleibt bestehen. Die Höhe der Halle wird auf 9,50 Meter aufgestockt.
- Die Wärmedämmung erfolgt mit Hanf-Fassadenplatten.
- Das Dach erhält eine extensive Begrünung zur Verbesserung des Mikroklimas.
- Drain Garden-System im Parkplatzbereich.
- Gesamtkosten: 8,137 Millionen Euro



Moderne Indoor-Sportstätte entsteht

Anfang Februar starteten die Bauarbeiten zur Sanierung der Waidhofner Sporthalle. Der Fokus liegt auf der Modernisierung sowie auf einer ökologischen Bauweise.

EDITORIAL



Liebe Waidhofnerinnen
und Waidhofner!

Seit gut einem Jahr hat uns das Coronavirus fest im Griff. Wir müssen mit Einschränkungen leben und wünschen uns unser gewohntes Leben wieder zurück. Doch wir müssen noch etwas durchhalten und zuversichtlich bleiben! Die Corona-Schutzimpfung bietet einen Lichtblick im Kampf gegen die Pandemie. Und auch in Waidhofen können wir nun mit den großflächigen Impfungen beginnen. In Kooperation mit den niedergelassenen Ärzten bieten wir Ihnen mit der Impfstraße Waidhofen ein best-

mögliches Service an. Nutzen Sie es und schützen Sie sich mit einer Impfung! Nur so können wir bald wieder in ein normales Leben zurückkehren!

Auch 2021 arbeiten wir kontinuierlich daran die Lebensqualität in Waidhofen weiter zu verbessern. Wir haben unseren Markenauftritt geschärft, wie Sie am Beispiel der Stadtnachrichten sehen können, wir setzen große Projekte im Bereich der Mobilität, der Infrastruktur und der Wirtschaft um. Und wir forcieren grünes Leben in der Stadt am Land!

Doch am meisten freue ich mich darauf, Sie wieder persönlich treffen zu können, mich mit Ihnen auszutauschen, zusammenzuarbeiten und das schöne Leben in unserer großartigen Stadt feiern zu können! Bleiben Sie gesund! Ihr

Werner Krammer
Bürgermeister

VORSCHAU

SO
28.
FEB

Online
Lehrermatinee
Livestream
11.00 Uhr

SA
06.
MRZ

Waidhofner
Genussmarkt
Hoher Markt
ab 08.30 Uhr

SA
27.
MRZ

Waidhofner
Ostermarkt
Hoher Markt
ab 08.30 Uhr

SO
04.
APR

Ausstellung Stadtturm
Stadtturm
Oberer Stadtplatz 28
ab 13.00 Uhr

SO
04.
APR

Allgemeiner
Schlossrundgang
Schloss Rothschild
15.00 Uhr

Talente für morgen

Der Startschuss für die Initiative „TALENTE! FÜR MORGEN“ ist bereits gefallen. Projekte können eingereicht werden. **Seite 5**



100-Jahr-Jubiläum der TMK Konradsheim

Die Trachtenmusikkapelle Konradsheim feiert 2021 ihr 100-Jahr-Jubiläum. Obfrau Nicole Hartung plaudert im Interview aus dem Nächsten **Seite 8**

Corona-Infos

Wo und wann kann ich mich in Waidhofen testen lassen? Wo werden die Corona-Schutzimpfungen durchgeführt? Alle Antworten finden Sie auf **Seite 7**

SERVICE

Bürgerservice
T +43 7442 511
post.bgs@waidhofen.at

Infobüro Schloss Rothschild
T +43 7442 930 49
info@ybbstaler-alpen.at

www.waidhofen.at

Ausgabe 01/2021 - Verlagspostamt 3340
Österreichische Post AG - Postentgelt bar bezahlt



Marke findet Stadt

Neues Design- und Markenkonzept wird umgesetzt

Nach einem langen Prozess zur Entwicklung der Stadtmarke, der 2013 begann, erfolgte 2020 ein weiterer Schritt. Mit der Beauftragung der Agentur „message“ wurde das Markenbild geschärft und auch das Designkonzept erweitert. Optisch fällt das unter anderem am neuen Erscheinungsbild der Stadtnachrichten auf.

Im Jahr 2013 begann die Stadt Waidhofen nach eingehender Analyse der bestehenden Logos einen Markenprozess. Gemeinsam mit Josef Lueger wurde aus einem allgemeinen touristischen Ansatz eine Standortmarke entwickelt, die drei Hauptbetätigungsfelder beinhaltet: Arbeiten, Wohnen sowie Gäste aus Handel und Tourismus. 2015 präsentierten die Stadtverantwortlichen diese Marke, deren Erscheinungsbild sich bis heute durchzieht. „Wir haben die Marke Waidhofen nie als abgeschlossen angesehen und immer gewusst, dass wir hier weiterarbeiten müssen. Wir wollten Partner besser in den Markenauftritt einbinden, bei den Zielgruppen



Ende Dezember wurde mit dem neuen Brandbook das überarbeitete Designkonzept präsentiert.

nachschärfen und unsere Produkte weiterentwickeln“, erklärt Bürgermeister Werner Krammer. Mit der Präsentation eines neuen Brandbooks Ende des vergangenen Jahres fiel der Startschuss für die Umsetzung des überarbeiteten Designkonzeptes. „Mit diesem Mar-

ken- und Designkonzept können wir die Dachmarke Waidhofen weiter schärfen. Ein verfeinertes Erscheinungsbild hilft uns dabei die Marke erlebbar zu machen“, betont der Stadtchef. Ein grundlegendes Element des neuen Designkonzeptes ist die si-

gnifikante Schriftart „Andri“, die selbst schon einen eindrucksvollen Geschichte erzählt, ist sie doch ein Hinweis auf die starke Geschichte des Handwerks, die Waidhofen prägt. Um die Identität noch weiter zu stärken, wurde „Andri“ als neue CI-Schrift der Stadt entwickelt. Sie

ermöglicht mit ihrem charakteristischen Schriftbild die Gestaltung von Materialien, die selbst ohne Verwendung des Logos subtil, aber deutlich, die Marke Waidhofen zum Ausdruck zu bringen.

Das Marken- und Designkonzept ist natürlich nur eines von mehreren Modulen, das im Rahmen der Markenweiterentwicklung erarbeitet wurde. Mit Innovationsworkshops zu den Themen Kultur, Convention und Event sowie Wohnen und Zuzug wurden Zielgruppen identifiziert und Produkte weiterentwickelt. Gemeinsam mit dem „beta campus“ wird ein Programm zur Talentförderung erarbeitet sowie eine Innenstadtkampagne mit dem Stadtmarketing.

KURZINFO

2020 beauftragte der Gemeinderat die Agentur „message“ mit der Weiterentwicklung der Stadtmarke. Der Markenkern und die Kernwerte bleiben bestehen, sie werden nur noch klarer herausgearbeitet.

Verbesserte Mobilität

Radweg Wirts bis an Landesgrenze

Im Dezember wurde der Radwegabschnitt Seeberg Oberland fertiggestellt. Der 1,6 Kilometer lange Teilbereich schließt damit die Lücke zwischen dem Radweg Wirts und der Landesgrenze zu Oberösterreich.

„Nach fünfmonatiger Bauzeit ist dieses Projekt nun vollendet. Es bringt mehr Sicherheit und verbessert die Mobilität in der Region“, freut sich auch Bürgermeister Werner Krammer über diesen weiteren erfolgreichen Schritt beim Ausbau des Radwegenetzes. Die Förderung des Radverkehrs ist ein wesentlicher Schwerpunkt im Mobilitätskonzept der Stadt. Schritt für Schritt wird das Radwegenetz von der innerstädtischen Radachse bis hin zu den Ortsgrenzen ausgebaut. Das Fahrrad als Verkehrsmittel hat in den letzten Jahren eine immer größere

Bedeutung gewonnen. „Mit diesem neuen Radwegabschnitt sowie den weiteren bereits realisierten und noch geplanten Radwegen kommen wir diesem erhöhtem Bedarf nach. Wir schaffen zusätzliche Möglichkeiten für klimaneutrale Mobilität und leisten einen wichtigen Beitrag für die Sicherheit der Radfahrerinnen und Radfahrer“, so Stadtchef Krammer.

Eröffnung im Frühjahr geplant

Im Zuge der Arbeiten wurde auch das fehlende Teilstück samt Radwegbrücke im Bereich der Stockschützenhalle fertiggestellt. Somit ist ab dem ehemaligen Gasthaus Hiaslwirt eine durchgehende Verbindung vorhanden. Darüber freut sich auch Verkehrsstadtrat Erich Leonhartsberger: „Mit den neuen Radwegen

optimieren wir die Infrastruktur für den Fahrradverkehr. Das Fahrrad wird immer mehr für Alltagswege genutzt, was sich natürlich auch positiv auf die Umwelt auswirkt. Deshalb brauchen wir viele und sichere Radwege in Waidhofen.“ Die Verkehrszeichen und Bodenmarkierungen des neuen Radwegabschnittes werden je nach Witterung im Frühjahr erfolgen. Danach wird der Radweg offiziell zur Benützung freigegeben. Bitte bis dahin die Wintersperre beachten. „Ich möchte allen vielmals danken, die am Bau des neuen Radweges beteiligt waren und ihn durch die gute Zusammenarbeit so schnell fertiggestellt haben“, betont Bürgermeister Krammer.

Im Bereich Hiaslwirt bis Zentrum finden demnächst Grundeinlösegespräche statt. Die Umsetzung dieses Teilabschnittes ist 2024 bis 2025 geplant.



Geschäftsführer der EGW GmbH Johannes Kühhas, Bürgermeister Werner Krammer und Leiter der Abteilung Liegenschaften Matthias Pialek (v.l.).

Klimafitte Zukunft

Erneuerbare Energien fördern

Im Vorjahr beschloss der Waidhofener Gemeinderat das Manifest für klimaaktive Standortentwicklung. Darin enthalten sind ganz konkrete Leitlinien, die den Fokus der Stadtentwicklung gezielt um klimarelevante Aspekte erweitern.

Auch Photovoltaikanlagen als wesentlicher Beitrag zu einer nachhaltigen Energieversorgung sind hier ein großes Thema. Aus diesem Grund fand vor Kurzem eine technische und wirtschaftliche Prüfung von Photovoltaikanlagen für einige städtische Gebäude statt. Unter anderem kommen die Kläranlage, das Schulzentrum, das Parkdeck Schlosscenter sowie die Sporthalle als Standorte in Frage.

„In einem ersten Schritt sollen 2021

vor allem Anlagen mit einer Leistung von rund 500 kWp errichtet und betrieben werden“, erklärt Bürgermeister Werner Krammer. Die mögliche Errichtung über die stadteneigene Energiegesellschaft EGW GmbH wird derzeit geprüft und ausgearbeitet. Die Umsetzung erfolgt in enger Kooperation mit der ENU „Energie- & Umweltagentur des Landes NÖ“. „Das Wohl der uns umgebenden Natur und unser Klima sind uns nicht erst seit gestern ein großes Anliegen. Mit dem Manifest haben wir jetzt einen konkreten Leitfaden, um Schritt für Schritt in Richtung klimaneutrale Stadt zu gehen. Nur gemeinsam und wenn das gesamte Räderwerk an Maßnahmen ineinander greift, können wir unser Ziele erreichen“, so der Stadtchef.



Harald Enengl (Fa. Porr), Anton Pichler & Leopold Gspörer (Fa. Pichler), Christoph Weitmann (Grundbesitzer), Mario Magnes (Bauamt), SR Erich Leonhartsberger, BGM Werner Krammer und GR Christian Pechhacker (v.l.).

Ökonomie und Ökologie im Einklang

Der Wirtschaftspark Kreilhof als Vorzeigeprojekt

Mitte Oktober erfolgte der Spatenstich für den Wirtschaftspark Kreilhof, an dem die fünf Gemeinden Waidhofen a/d Ybbs, Ybbsitz, Hollenstein, Opponitz und St. Georgen/Reith beteiligt sind. Im Dezember wurde bereits der Kaufvertrag für das erste Grundstück unterzeichnet.

Die „Daniel Holding“ GmbH mit derzeitigem Sitz in Oberland sicherte sich rund 12.000 Quadratmeter für die Herstellung und Verarbeitung von Kunststofffolien durch die „LITE“ GmbH. Das Unternehmen hat mit dem Bau jetzt im Februar 2021 begonnen und plant die Fertigstellung dann Ende des Jahres 2021. „Wir heißen die LITE GmbH herzlich willkommen in Waidhofen und freuen uns sehr ein so renommiertes Unternehmen für den Wirtschaftspark Kreilhof gewonnen zu haben“, betont Bürgermeister Werner Krammer, der gleichzeitig auf den hohen ökologischen und landwirtschaftsgestalterischen Anspruch



Der neue Wirtschaftspark Kreilhof gilt als ökologisches Vorzeigeprojekt. Die Infrastruktur wurde vor Kurzem fertiggestellt.

des Wirtschaftsparks hinweist. „Wir legen einen besonderen Wert auf die bauphysikalische und technische Gebäudeausrüstung. Für die Entwicklung einer innovativen

Energielösung konnten wir ein renommiertes Unternehmen aus Österreich gewinnen.“

Bei der Entwicklung der Betriebsflächen in Kreilhof setzten die Ybbstal-

Gemeinden auf das Erfolgsmodell der interkommunalen Zusammenarbeit.

„Mit dem Wirtschaftspark in Harlehen haben wir diesen Weg vor-

genau zehn Jahren begonnen. Viele gemeinsame Initiativen sind seither umgesetzt worden. Mit dem Wirtschaftspark Kreilhof entsteht nun ein weiterer ganz wichtiger Meilenstein“, betont Nationalratsabgeordneter Andreas Hanger, Geschäftsführer der Wirtschaftspark Ybbstal GmbH.



Mathias Daniel und Andreas Hanger bei der Vertragsunterzeichnung

Brücken in die Vergangenheit

Bedeutender Name für Straße im neuen Wirtschaftspark

Der neue Wirtschaftspark Kreilhof bietet Zukunftsperspektiven für innovative Unternehmen aus Produktion und Dienstleistung. Was liegt da näher als auch die Straße im Wirtschaftspark nach einem großen Industriellen der Vergangenheit und Ehrenbürger der Stadt zu benennen: die Othmar Ruthner-Straße

Am 25. Jänner 1962 stellte Bürgermeister Franz Josef Kohout im Gemeinderat den Antrag, den Industriellen Ing. Othmar Ruthner zum Ehrenbürger der Stadt Waidhofen zu ernennen. Der zu beschließende Antrag enthielt die Leistungen Othmar Ruthners für die Stadt Waidhofen und wurde einstimmig angenommen. Vor Kurzem stimmte der Gemeinderat erneut über ein Thema ab, in dessen Mittelpunkt Othmar Ruthner stand. Die Straßenbenennung im neuen Wirtschaftspark ist ein Tribut an einen der innovativsten österreichischen Unternehmer

seiner Zeit. Geboren am 26. Oktober 1912 in Wien, absolvierte Ruthner seine Ausbildung an der Technischen Lehranstalt für chemische Industrie und an der Technischen Hochschule. Als findiger Kopf hatte er früh metallurgische Oberflächenverfahren mit den entsprechenden Patenten entwickelt und arbeitete von 1936 bis 1940 bei der Firma „Wertich Eisen- und Stahlwerke“, dem heutigen Gerstlwerk in Sonntagberg. Weil die Nationalsozialisten ihm alle Patente nahmen, war er gezwungen ab 1940 bei den Böhler Ybbstalwerken zu arbeiten, die die Wertich AG aufgekauft hatten.

1946 gründete er in Wien ein eigenes Unternehmen, das elektrochemische und metallurgische Industrieanlagen plante. Seine neu erarbeiteten Patente und Fertigungsverfahren wollte er in eigenen Betrieben anwenden und eröffnete 1951 einen Betrieb in Waidhofen

an der Ybbs auf Mietbasis. Ruthner stellte viele Facharbeiter ein und die gute Auftragslage ließ die Beschäftigtenzahl bis in die sechziger Jahre auf über 1000 ansteigen. 1953 startete er mit dem Bau diverser Werkshallen, in denen eine Vielfalt an Produkten erzeugt wurde. Dazu gehörten Planung und Herstellung von Industrieanlagen, die sich mit der Oberflächentechnologie von Metallen befassten, z. B. elektrolytische Beiz- und Reinigungsanlagen, Elektroplattierungsanlagen oder Bandverbleitungsanlagen. Mit einem Hauptbüro in Wien, einem Stahlbauwerk in Siebenhirten und einer Filiale in Hagen/Westfalen waren Ruthners Erzeugnisse hauptsächlich auf den Export ausgerichtet. Ein

zweites Interessensfeld des umtriebigen Unternehmers war der Pflanzenbau. So entstand schließlich in Waidhofen im Bereich der Stadtgärtnerei das erste Turmgewächshaus. Heute werden Ruthnertürme im Rahmen einer modernen Stadtentwicklungsforschung wieder neu entdeckt. Platzmangel in modernen Großstädten, aber auch alternative Energiesysteme durch Photovoltaikanlagen machen das System wieder attraktiv.

1966 wurde die Firma Ruthner nach finanziellen Problemen mit der Firma Andritz AG in Wien zusammengelegt, das Werk in Waidhofen der Firma IFE übertragen, die viele der Beschäftigten übernahm. Ein Zeichen der engen Verbindung zu Waid-

hofen ist bis heute das im Museum ausgestellte Gittertor, das Othmar Ruthner für das alte Museumsgebäude machen ließ.

1961 verlieh die Technische Universität Othmar Ruthner den Titel eines „Ehrensensors“ und zwei Jahre später erhielt er das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Die siebziger Jahre widmete er seiner weiteren Ausbildung durch Promotion und Sponion zum Diplom Ingenieur und arbeitete als Honorarprofessor an der Technischen Universität. Nebenbei gründete er noch eine Firma, die sich dem industriellen Pflanzenbau widmete und beschäftigte sich bis zu seinem Tod 1992 mit Forschungen zur Weltenernährungssituation.



Othmar Ruthner (r.) bei der Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Stadt Waidhofen durch den damaligen Bürgermeister Franz Josef Kohout.

FEUERLÖSCHER

ÜBERPRÜFUNG WARTUNG VERKAUF

ENGELBRECHTSMÜLLER
3340 Waidhofen an der Ybbs, Lederergasse 6
07442 / 525980

Aus dem Stadtarchiv

Theodor Freiherr von Plenker

Im Jahr 1911 verabschiedete sich der Waidhofener Bürgermeister Theodor Freiherr von Plenker nach einem langen und erfolgreichen Wirken für die Stadt in den Ruhestand. In seiner Zeit als Gemeinderat, Landtagsabgeordneter und Bürgermeister erlebte die von wirtschaftlicher Stagnation betroffene Stadt einen Entwicklungsschub, der bis heute fortwirkt.

Der Niedergang der Kleiseisenindustrie im gesamten 19. Jahrhundert hatte für Waidhofen seinen traurigen Höhepunkt mit dem unwirtschaftlichen Puddingwerk in Kleinhollenstein erreicht, das der Stadt ein finanzielles Desaster und einen riesigen Schuldenberg bescherte. Mit dieser Belastung der Gemeindepolitik trat Plenker 1894 sein Amt an und es zeugt von Plenkers Qualität als Politiker, dass er

trotz der Schuldenlage in Waidhofen viele Infrastruktur-Projekte verwirklichte und dabei auch noch die Finanzen der Stadt sanierte.

Plenker als Visionär

Von der Notwendigkeit der Stadt ein Profil zu geben überzeugt, schuf Plenker wesentliche Grundlagen für die soziale, ökonomische, bildungspolitische und kulturpolitische Entwicklung der Stadt Waidhofen im 20. Jahrhundert. Sein politisches Agieren war stets von Strukturiertheit und Sorgfalt geprägt. Bereits in der ersten Sitzung des Gemeinderates am 12. Oktober 1894 unter seiner Führung kam es zum einstimmigen Beschluss über einen neuen Stadtregulierungsplan, der insbesondere die bis heute gültige Grundstruktur von Straßen und Bauplätzen der Vorstadt Leithen und Wasservor-

stadt festlegte. Dazu gehörte auch die Neubenennung der Straßen- und Häuserbezeichnungen.

Die Aufbruchsstimmung der Gründerzeit und der Fortschrittswille Plenkers ermöglichten Waidhofen unter seiner Amtszeit den Bau eines Krankenhauses, eines Elektrizitätswerkes und einer autonomen Wasserversorgung. Die Gründung der Lehrwerkstätte für das Eisengewerbe und der Bau des Gymnasiums legten den Grundstein für die Schulstadt Waidhofen.

Die beginnende touristische Bewerbung und die ansteigende Bedeutung als Sommerfrische für Gäste aus der gesamten Monarchie machten auch eine geregelte Abwasserentsorgung nötig, deren Umsetzung von Baron Rothschild finanziell großzügig unterstützt wurde und die Geruchsbelästigung in Waidhofen beseitigte. Der Bau der Ybbstalbahn und der Wasserheilstätte Werner sowie die Anlage der Wanderwege am Buchenberg trugen ebenfalls dazu bei, die nötige Infrastruktur für einen angenehmen Aufenthalt in Waidhofen zu schaffen.

Die Bilanz von Plenkers Amtszeit ist bemerkenswert. Die Ausrichtung Waidhofens als Tourismusstandort und Schulstadt, die es dennoch schafft, ihren wichtigen Wirtschaftsbetrieben gute Standortbedingungen zu bieten, setzt sich bis in unsere Zeit fort. Die Beschäftigung mit dem Thema zeigt, dass eine innovative Stadtpolitik für Kleinstädte wie Waidhofen notwendig ist, um eine Stadt für weitere Generationen lebenswert zu gestalten, so wie es Freiherr von Plenker gelungen ist.



Die Ansichtskarte aus dem Jahr 1906 zeigt die damalige Realschule, das heutige Bundesrealschulgymnasium und die Wirtschafts- und Musikmittelschule.

Neuer Vorstand

Landjugend Windhag hat gewählt

Die Landjugend Windhag hat am 29. November ihren neuen Vorstand für dieses Sprengeljahr gewählt. Dieses Mal fanden die anonymen Wahlen etwas anders – über das Smartphone von zu Hause aus – statt.

Die Sprengelleiterin Elisa Hintsteiner, die schon das vergangene Jahr die Landjugend Windhag anführen durfte, wurde von den Mitgliedern für ein weiteres Jahr wiedergewählt. Obmann des Vereins ist heuer nun erstmalig Jakob Leichtfried. Ihre Stellvertreter sind Vanessa Spreitzer, Verena Auer und Tobias Hintsteiner. Leo-Lukas Spreitzer und Lorenz Hinterleitner sind für die finanziellen Angelegenheiten zuständig. Fürs Einladungen basteln

und Protokolle führen sind Lisa Fuchsluger und Claudia Schwein als Schriftführerinnen verantwortlich. Weitere Vorstandsmitglieder sind Laura Gassner, Angelina Teufel, Mathias Schachner, Raphael Schwein und Manuel Kogler, Martin Ritzinger, Simon Haselsteiner und Thomas Kössl als Referenten für die verschiedenen Bereiche der Landjugend. Der neue Vorstand freut sich, ein hoffentlich aktiveres Jahr als das vergangene Jahr 2020 gemeinsam mit den Mitgliedern zu erleben. Sei es bei diversen gemeinnützigen Aktivitäten wie dem Binden der Erntekrone und dem Gestalten von Jugendmessen oder auch bei Ausflügen, wo Spiel, Spaß und Abenteuer im Vordergrund stehen.



Bei den Wahlen der Landjugend Windhag wurde Elisa Hintsteiner als Leiterin wiedergewählt, neuer Obmann ist Jakob Leichtfried.

Willkommen im Stadt.Depot

Regional und kost.bar - jetzt auch online

Im Oktober des vergangenen Jahres eröffnete das Stadt.Depot, ein feiner Shop mit regionalen Produkten, im Infobüro Schloss Rothschild. Nun können die kost.baren Produkte aus dem Stadt.Depot auch online bestellt werden.

Der beste Weg, sich selbst eine Freude zu bereiten oder auf der Suche nach einem kost.baren Geschenk oder Mitbringsel fündig zu werden, führt ins Schloss Rothschild in das Stadt.Depot. Regional, handgefertigt und mit Liebe ausgesucht präsentieren sich hier die Produkte. Exklusive Stücke, hergestellt von Handwerkern aus der Region, sowie die köstlichen Stadtprodukte im neuen Stadtdesign sind hier genauso erhältlich wie aufschlussreiche und bildgewaltige Bücher über das Mostviertel, die Eisenstraße und die Stadt Waidhofen a/d Ybbs.

Jetzt können die hochwertigen Produkte auch ganz einfach und bequem im neuen Onlineshop bestellt werden – so muss auch in Corona-Zeiten nicht auf das regionale Einkaufserlebnis verzichtet werden! Auf <https://schloss-rothschild.at/>



Magdalena Stöger (Leiterin Schloss Rothschild) und Bürgermeister Werner Kramer laden ins Stadt.Depot ein.

stadtdepot können die auserwählten Stücke bestellt und zum gewünschten Zeitpunkt beim Infobüro Schloss Rothschild abgeholt werden. Bei Bedarf werden die Produkte auch nach Hause geschickt. Gerne verpacken die Mitarbeiterinnen die Produkte in einer passenden Geschenkbox.

„Stöbern Sie in unserem neuen Onlineshop! Mit einem Einkauf im Stadt.Depot erhalten Sie nicht nur hochwertige Produkte, sondern unterstützen gleichzeitig unsere heimischen Betriebe“, lädt Bürgermeister Werner Kramer ein, sich im Stadt.Depot umzusehen.

Kultur erleben

Türen sind wieder geöffnet

Seit 9. Februar sind die Türen des 5-Elemente-Museums, der Stadtbibliothek Waidhofen a/d Ybbs, der Infostelle der Ybbstaler Alpen und des Stadt.Depots wieder geöffnet!

Auch im Lockdown musste nicht ganz auf Kultur verzichtet werden. Ein virtueller Rundgang durch das Museum wurde verwirklicht und die Bibliothek richtete eine Freiluftbücherei ein. Doch jetzt werden die städtischen Kultureinrichtungen endlich wieder mit Leben gefüllt. In der Bücherei warten viele neue und spannende Bücher auf die Besucherinnen und Besucher und ein interaktives Museumserlebnis mit Geschichte zum Angreifen wartet im Schloss Rothschild auf viele Gäste. Um die Vorgaben einzuhalten, ist hier unbedingt eine FFP2 Maske zu tragen und der 2-Meter-Abstand einzuhalten. Um auch der 20-Quadratmeter-Regel zu entsprechen, können sich im Stadt.Depot vier Besucher, in der Bibliothek fünf Besucher und im Museum 40 Besucher zeitgleich aufhalten. Der Schlossturm und der Kubus können leider noch nicht geöffnet werden.



Eine spannende Entdeckungsreise durch Waidhofens Geschichte.

ÖFFNUNGSZEITEN

5-Elemente-Museum

Di: 9.00–13.00 Uhr
Mi bis Sa:
9.00–13.00 & 14.00–17.00 Uhr
So: 10.00–16.00 Uhr

Stadtbibliothek

Di: 9.00–13.00 Uhr
Mi-Do: 14.00–17.00 Uhr
Fr: 9.00–13.00 Uhr

Infobüro Schloss Rothschild & Stadt.Depot

Di: 9.00–13.00 Uhr
Mi bis Sa:
9.00–13.00 & 14.00–17.00 Uhr
So: 10.00–16.00 Uhr

Flexibel arbeiten am beta campus

Über den Dächern Waidhofens

Der Co-Working Space am beta campus bietet einen Arbeitsplatz in inspirierender Atmosphäre. Im ausgebauten Dachgeschoss stehen die Arbeitsplätze mit Blick über Waidhofen a/d Ybbs für flexible Nutzung zur Verfügung.

Es wird zwischen Fixdesks und Flexdesks unterschieden. Ein Fixdesk bedeutet die Miete eines fixen Arbeitsplatzes für mindestens einen Monat. Der Flexdesk bietet sich für jene an, die nur ab und zu einen alternativen Arbeitsplatz suchen. Dieser kann ab zwei Tagen pro Monat gemietet werden.

Christoph Hochstrasser, Fixdesk-Nutzer am beta campus, über die Vorteile von Coworking: „Als Einzelunternehmer finde ich, dass Coworking die ideale Arbeitsform ist. Man sitzt nicht alleine in irgendeinem Büro, sondern hat eine Community, mit der man sich regelmäßig austauschen und gegenseitig weiterhelfen kann. Die ansprechend gestaltete Umgebung, die großartige Infrastruktur und der Zugang zu Zukunftstechnologien sind noch das i-Tüpfelchen obendrauf.“

Außerdem gibt es seit einigen Monaten ein Co-Office am beta campus: Unternehmen können ihren



Die IFE Co-Office Projektgruppe bei einem Workshop mit Siemens Mobility © Christoph Hochstrasser

Mitarbeitern neben Home-Office und dem Unternehmensstandort einen zusätzlichen Arbeitsplatz in geeignetem Setting ermöglichen. Das Co-Office bietet sich außerdem für abteilungsübergreifende Projektgruppen an, die für die Dauer des Projektes einen entsprechenden Rahmen suchen. Aktuell ist ein Projektteam der IFE im Co-Office eingemietet. Zwischen 6 und 12 Mitarbeitern arbeiten an drei Tagen die Woche am beta campus an einem Projekt für die neuen Züge der Piccadilly Line der Londoner Tube:

„Wir haben uns zu diesem Schritt entschlossen, weil hier am beta campus die optimalen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, um zielgerichtet am Projektfortschritt arbeiten zu können. Das wäre in dieser

Form am Standort in Kematen nicht möglich gewesen. Die Möglichkeit zur Durchführung von interaktiven Workshops im Projektteam und auch mit den Kunden ist ebenfalls ein großer Vorteil und unterstreicht den beta campus als optimales Co-Office“, erklären Sub-Projektmanager Lukas Hintsteiner und der technische Projektleiter Christian Hörlendberger.

INFOS

Weitere Infos zum Co-Working und zum beta campus unter: www.beta-campus.at oder bei Verena Brandstetter unter T +43 664 915 34 06 oder v.brandstetter@netforfuture.at.

Ideen willkommen

TALENTE! FÜR MORGEN

Unter dem Motto #fundmytalent wurde im Oktober die Crowdfunding-Kampagne TALENTE! FÜR MORGEN von der Zukunftsakademie Mostviertel und der Eisenstraße Niederösterreich ins Leben gerufen.

Ziel der Initiative ist es, die Zukunftschancen der nächsten Generation zu stärken und Projekte für Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 19 Jahren in den Bereichen Naturwissenschaft-Technik, unternehmerisches Denken und Nachhaltigkeit in Schulen sowie für Lehrlinge zu ermöglichen. Denn gerade die derzeitige fordernde Situation verlangt von unserer Gesellschaft, die junge Generation besonders zu fördern.

Für den Startschuss von TALENTE! FÜR MORGEN gibt es bereits erste

Ideen, die umgesetzt werden. Weitere Vorhaben in den Themenbereichen Naturwissenschaft-Technik, Entrepreneurship sowie Nachhaltigkeit sind herzlich willkommen und können noch bis 15. März eingereicht werden. Die Zielgruppen der Projekte sollen Schülerinnen und Schüler der Volksschulen sowie Sekundarstufe 1 und 2 in der Region Mostviertel West sein.

Alle weiteren Infos sowie die Möglichkeit zur Einreichung sind unter www.zukunftsakademie.or.at/talente/ zu finden

Jeder, der in die Zukunft der nächsten Generation investieren möchte, kann sich unter www.talente-fuermorgen.at beteiligen. Da das Fundingziel von 100.000 Euro noch nicht ganz erreicht ist, wird die Kampagne bis 8. Juni verlängert.



TALENTE! FÜR MORGEN – Jetzt Projektideen einreichen und Teil der Zukunft junger Menschen werden

Mehr Einblick

„Mein Lehrbetrieb“ digital

Der Verein „Mein Lehrbetrieb“ wird sich im heurigen Jahr verstärkt digitalen Vermittlungsformaten widmen. Rund 60 Betriebe aus dem Mostviertel vernetzen sich seit 2015 unter dem gemeinsamen Dach. Aushängeschild in der Vereinsarbeit ist das „karriere clubbing“ im Schloss Rothschild in Waidhofen an der Ybbs, das aufgrund der Coronapandemie im Vorjahr abgesagt worden ist.

„Wir haben aus der Not eine Tugend gemacht: Seit Herbst arbeiten wir intensiv daran, zukünftige Lehrlinge verstärkt über neue Medien anzusprechen“, erklärt Obmann Willi Hilbinger. In Ein-Minuten-Videos stellen Lehrlinge aus den einzelnen Branchen ihre Berufe vor. „Die ersten Videos sind bereits online und

zeigen die Begeisterung der jungen Fachkräfte. Es ist eine Freude, mit wie viel Herz und Engagement die Lehrlinge über ihre Arbeit sprechen. Eine authentischere Werbung für den Lehrberuf kann es nicht geben.“

Die ersten Videos sind unter www.mein-lehrbetrieb.at zu finden, weitere folgen im ersten Halbjahr 2021. Ausgespielt werden sie neben der Webseite auch auf Facebook und Instagram. Zudem bindet der Verein die Links zu den Videos in den spätestens April erscheinenden Lehrlingsbroschüren ein.

Für Videos und Making-of-Fotos zeichnen Angela Albrecht (Dog & Pony Media) und Fotograf Dominik Stixenberger als Team verantwortlich, das laufend im Austausch mit Drehbuch-Texterin und Organisatorin Barbara Pirringer von P&R steht.



Bei den Dreharbeiten zur Serie „Lehrberufe vorgestellt“ schlüpfen die Lehrlinge in die Hauptrolle. Foto (c) Dominik Stixenberger/Angela Albrecht

Fünf erfolgreiche Gründer

Gründung findet Stadt

Im Juni 2019 fiel der Startschuss für das LEADER-Projekt „Gründung findet Stadt“. Ziel der Gründerinitiative war es, gemeinsam mit riz up, der Gründeragentur des Landes Niederösterreich, sowie der Wirtschaftskammer Niederösterreich die Leerstände in den Ortszentren der vier Eisenstraße-Gemeinden Waidhofen a/d Ybbs, Wieselburg, Scheibbs und Purgstall zu minimieren und die Gründerquote zu heben.

20 Gründer wurden im Rahmen des zweijährigen Eisenstraße-Projekts begleitet und mit Sachleistungen von bis zu 7.500 Euro unterstützt. Fünf Gründer konnten so auch ihre Geschäftsidee in Waidhofen a/d Ybbs verwirklichen. Nach der Bewerbung folgten Beratungsgespräche mit der Eisenstraße NÖ und riz up – Niederösterreichs Gründeragentur, und nach einer erfolgreichen Präsentation vor der Jury konnte es schon losgehen.

Die fünf Gründer in Waidhofen a/d Ybbs

Literaturvermittlerin Petra Forster füllt mit dem „Lirum-Larum-Lese-spiel“ die Ölberggasse 3 mit Kreativität, Fachwissen und Lyrik. Elisabeth Lietz hat ihr Unternehmen für Visionsentwicklung & Coaching am Hohen Markt 7 gegründet. Als systemischer Coach unterstützt sie Unternehmer und Privatpersonen. Nicole Biber hat ihren lange gehegten Traum eines Fri-



Die erste Gründerin in Waidhofen a/d Ybbs: Petra Forster bietet mit dem „lirum-larum-lesespiel“ Literaturvermittlung für ein junges Publikum.

seursalons in Waidhofen in die Tat umgesetzt. Ihr Salon „atmosphAIR“ befindet sich am Unteren Stadtplatz 24.

Lukas Huber öffnete sein Spieledorf Huber mit Einpackstation, Spieleecke für die Kleinen und gratis Kaffee für die Großen am Unteren Stadtplatz 4.

Das letzte Gründungsticket ergatterte Camelia Bora. Sie betreibt eine Boutique für italienische Damenmode „Nona – vecchio e nuovo“ am Unteren Stadtplatz 19.

„Ich bin dankbar Projektleiterin vom LEADER-Projekt ‚Gründung findet Stadt – Eine Initiative der Eisenstraße NÖ‘ gewesen zu sein. Es hat Spaß

gemacht die Gründerinnen und Gründer auf einem Stück ihres Weges zu begleiten und Unterstützung geben zu können. Ein großer Dank gebührt auch den Bürgermeisterinnen sowie Projektansprechpartnern der einzelnen Gemeinden, Gregor Haslinger – Gründerberater riz up und der Wirtschaftskammer NÖ für eine tolle Zusammenarbeit. Es erfüllt mich mit Stolz durch die Ortskerne zu spazieren und die mit Leben gefüllten Leerstände zu erblicken,“ so die Projektmanagerin der Initiative Bettina Rehwald.

Das Projekt wurde aus Mitteln der Europäischen Union und des Landes Niederösterreich kofinanziert.

Apotheke wird zur Drogerie

Zeller Apotheke musste schließen

Im Jahr 2017 startete die Zeller Apotheke nach Konzessionserteilung durch das Landesverwaltungsgericht NÖ, vorerst als Containerlösung. Ende des Jahres 2017 übersiedelte die Apotheke in einen Neubau am Zeller Hauptplatz. Ende 2020 musste sie wieder schließen.

Die beiden bestehenden Apotheken haben die Konzessionserteilung bekämpft. Rund zehn Jahre nach Verfahrensbeginn wies das NÖ Landesverwaltungsgericht mit Erkenntnis vom 16. Dezember 2020 die Konzession ab. Die Zeller Apotheke musste mit Jänner schließen. Sie wird jedoch als Drogerie weitergeführt. Inhaberin Susanne Wagner bietet nun in der Zeller Drogerie diverse Kosmetik- und Wellnessprodukte, Nahrungsergänzungsmittel, aber

auch Covid-19-Schutzprodukte wie FFP-2-Masken oder Händedesinfektion an.

„Im Sinne der Bevölkerung hätte ich mir natürlich einen weiteren qualifizierten Dienstleister wie die Zeller Apotheke gewünscht. Vor allem weil die Apotheke natürlich auch für den Ortsteil Zell eine Aufwertung bedeutete. Ich habe die Behörde beauftragt die Rechtslage objektiv zu prüfen. Demnach ist ein Fortbetrieb derzeit nicht möglich“, betont Bürgermeister Werner Krammer.

Zur Geschichte

Fünf Jahre nach der Antragstellung im Jahr 2011, also im Jahr 2016, wurde der Zeller Apotheke die Konzession vom Landesverwaltungsgericht NÖ erteilt. Eine Revision

der bestehenden Apotheken an den Verwaltungsgerichtshof führte im Jahr 2017 zur Aufhebung der Konzession und zur Zurückverweisung zur neuerlichen Entscheidung an das Landesverwaltungsgericht NÖ. Die Betreiberin der Zeller Apotheke stellte danach ein Ansuchen an die Behörde, die Apotheke nach dem §19a Abs.2 Apothekengesetz vorerst weiter betreiben zu dürfen. Der §19a Abs.2 Apothekengesetz wurde genau für den Fall geschaffen, dass eine rechtskräftige Konzession nachträglich vom Verwaltungsgerichtshof aufgehoben wird. Diesem Ansuchen wurde im Jahr 2017 bis zur neuerlichen Entscheidung durch das LVG NÖ stattgegeben und die Apotheke konnte vorerst weiter betrieben werden. Kurz vor Weihnachten 2020, also drei Jahre nach der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofs und 10 Jahre nach Verfahrensbeginn, folgte schließlich die Abweisung der Konzession durch das NÖ Landesverwaltungsgericht. Das Gesundheitsministerium und die Apothekerkammer sehen auf Anfrage der Behörde trotz Pandemie keinen Bedarf und keine Gefährdung der Versorgungssicherheit, da nach deren Ansicht in der Umgebung eine ausreichende Versorgung mit Apotheken gegeben ist. Die Zeller Apotheke muss daher schließen. Die Apothekenbetreiberin hat nunmehr das außerordentliche Rechtsmittel der Revision beim Verwaltungsgerichtshof eingebracht.



Die Zeller Apotheke musste ab Jänner schließen, sie wird nun als Drogerie weitergeführt.

Neuer Amtstierarzt

Für das Wohlergehen von Mensch und Tier

In Niederösterreich sind alle Bezirkshauptmannschaften und Magistrate der Städte mit eigenem Statut mit Amtstierärzten besetzt. Seit Oktober 2020 ist VR Mag. Georg Six als Amtstierarzt für Waidhofen a/d Ybbs tätig. Er tritt die Nachfolge von VR Dr. Josef Kienesberger an.

Der geborene Opponitzer Mag. Georg Six absolvierte 1994 das veterinärmedizinische Studium in Wien. 1996 gründete der Tierarzt eine Groß- und Kleintierpraxis in Göstling. Seit 2002 bietet er in Waidhofen a/d Ybbs in seiner Praxis in der Kapuzinergasse kompetente und rasche Hilfe für kleine und große Vierbeiner. Seit 2011 ist Georg Six Bezirkstierarztvertreter für Amstetten und Waidhofen/Ybbs, Vorstandsmitglied im Ausschuss der Landesstelle Niederösterreich der Österreichischen Tierärztekammer sowie seit 2012 Vorstandsmitglied des NÖ Tiergesundheitsdienstes. Mit Entschlüsselung des Bundespräsidenten vom 18.09.2020 wurde Mag. Six der Berufstitel Veterinär verliehen.

Bürgermeister Mag. Werner Krammer, Magistratsdirektor Mag. Christian Schneider sowie Dr. Franz Hörlesberger bedankten sich herzlich bei VR Dr. Kienesberger und wünschten



Bürgermeister Mag. Werner Krammer, Dr. Franz Hörlesberger, VR Mag. Georg Six, VR Dr. Josef Kienesberger und Magistratsdirektor Mag. Christian Schneider.

VR Mag. Georg Six alles Gute für seine neuen Aufgaben. „Ich freue mich sehr, dass wir mit VR Mag. Six einen so erfahrenen und kompetenten Tierarzt bei uns im Offenen Rathaus begrüßen dürfen! Mein herzlicher Dank geht an dieser Stelle auch an VR Dr. Kienesberger, der seine Tätigkeit mit höchster Sachkenntnis und Umsicht 30 Jahre lang ausübte“, so Bürgermeister Werner Krammer. Amtstierärzte vollziehen das Veterinärwesen betreffende Gesetze, Verordnungen und Vorschriften und greifen in veterinärpolizeiliche und

tierhygienische Angelegenheiten ein. Sie kontrollieren Tierhaltung, Tierzucht, Tierhandel und den Verkehr mit Tieren und tierischen Produkten, um Seuchenverschleppung zu verhindern und die Einhaltung von Tierschutzvorschriften sicherzustellen. Als Organe der Bezirksverwaltungsbehörde überwachen sie die Schlachtier- und Fleischuntersuchung und den hygienischen Zustand von Schlachthäusern und Fleischereibetrieben. Sie überwachen auch die Tierkörperbeseitigung und Entsorgung von tierischen Abfällen.

DER MAGISTRAT INFORMIERT

Forstarbeiten

Derzeit haben die Mitarbeiter des städtischen Forstbetriebes alle Hände voll zu tun. Kürzlich wurde die Böschung beim ASKÖ-Tennisplatz von Gestrüpp und Geäst freigeschnitten und der ASKÖ-Tennisverein bedankte sich gemeinsam mit Vizebürgermeister Mario Wührer beim städtischen Forst für den Einsatz bei diesen Pflegearbeiten.

Zu den vielfältigen Aufgaben gehört auch die Pflege des Waldes

sowie der Wege. Damit auch der Buchenberg als naturnaher Erholungsraum von Spaziergehern, Sportlern und Naturliebhabern in vollen Zügen genossen werden kann, finden regelmäßige Arbeiten statt. Derzeit kommen dort aufgrund des Eschentriebsterbens Großmaschinen zum Einsatz. Darum ersucht Stadtförster Georg Brenn die Bevölkerung, die Hinweisschilder und die Sperrungen zu beachten.

Hunde an die Leine

Laut Niederösterreichischem Hundehaltergesetz ist der Hund in einer Weise zu führen und zu verwahren, dass Menschen und Tiere nicht gefährdet oder unzumutbar belästigt werden können. Vierbeiner müssen an öffentlichen Plätzen im Ortsbereich, in Parks und öffentlichen Verkehrsmitteln sowie in Teilen von Wohnanlagen, die gemeinschaftlich genutzt werden, entweder an der

Leine oder mit Maulkorb geführt werden. Für Hunde mit erhöhtem Gefährdungspotential, die amtsbekannt als gefährlich eingestuft sind, herrscht Leinen- und Maulkorbpflicht. Im Sinne eines verantwortungsvollen Miteinanders und auch und auch aus Rücksicht gegenüber den im Wald lebenden Wildtieren wird darum ersucht, die Hunde auch beim Spaziergang am Buchenberg anzuleinen.

Keine Gebührenerhöhung

Aktuell setzt die durch COVID19 ausgelöste Krise viele Menschen zusätzlich finanziell unter Druck. Um die Waidhofnerinnen und Waidhofner nicht noch mehr zu belasten, hat die Stadt die Gebühren für Wasser, Kanal und Müll nicht erhöht und verzichtet damit auf die Einnahmen durch Gebührenerhöhungen und Indexanpassungen.

Aufgrund von Kurzarbeit, Lock-

down, Arbeitslosigkeit sowie der Schließung von Gastronomiebetrieben oder Absagen von Veranstaltungen stehen viele vor großen Herausforderungen. Die Stadt Waidhofen setzt schon seit Beginn der Krise immer wieder verschiedene Maßnahmen und Aktionen, um Betroffene zu unterstützen, beispielsweise mit der Aussetzung der Gebühren für Schanigärten.

Beratung bei ProMami

Die Mutter- und Elternberatung der Stadt Waidhofen a/d Ybbs ist eine wichtige Anlaufstelle für Eltern mit ihren Kindern. In den Räumlichkeiten des ProMami-Studios in der Untzellerstraße 19 kann die Mutterberatung jeden ersten Montag im Monat ab 14.00 Uhr ohne lange Wartezeiten

und kostenlos in Anspruch genommen werden. Willkommen sind Eltern mit Kindern bis zum 10. Lebensjahr. Die Mutterberatungsrätin Dr. Natasha Ninova und eine Hebamme führen Untersuchungen durch, beantworten Fragen und bieten eine kompetente Beratung.

Geflügelpest in Österreich

Seit Ende Oktober 2020 tritt in zahlreichen Ländern Europas bei Wildvögeln, aber auch im Hausgeflügelbestand Geflügelpest (Vogelgrippe) auf. Auch in Österreich wurden am nationalen Referenzlabor der AGES vermehrt tot aufgefundene Wildvögel auf Geflügelpest untersucht: Am 4. Februar 2021 wurde bei einem dieser Wildvögel – einem verendet aufgefundenen Schwan in Niederösterreich (Klosterneuburg) das Virus diagnostiziert. Es handelt sich um den ersten Nachweis der hoch pathogenen aviären

Influenza in Österreich seit dem Jahr 2017. Der derzeit festgestellte Stamm (H5N8) ist für den Menschen nicht gefährlich und wird auch nicht über Lebensmittel übertragen.

Das Gesundheits- sowie das Landwirtschaftsministerium ersuchen die heimischen Geflügelhalterinnen und Geflügelhalter um erhöhte Vorsicht und darum, Präventions- und Biosicherheitsmaßnahmen verstärkt zu berücksichtigen. Bei tot aufgefundenen Wasservögeln soll der Amtstierarzt verständigt werden.

Waidhofen verbindet

Plaudernetz für mehr Mitmenschlichkeit

Gerade jetzt, wo das Abstandhalten ganz groß geschrieben wird, will Waidhofen die Menschen mit einem „Plaudernetz“ verbinden.

Schon zu Beginn der Pandemie setzte die Jugendgemeinderätin Silvia Hrabý mit der Gründung der Waidhofen-hilft-Hotline und der Organisation eines freiwilligen Einkaufsdienstes ein Zeichen für mehr Mitmenschlichkeit und Solidarität. Für ihr ehrenamtliches Engagement wurde sie mit dem Sozialpreis der Stadt ausgezeichnet.

Jetzt wurde auf ihre Initiative das Plaudernetz Waidhofen ins Leben gerufen, um Menschen in Kontakt zu bringen, die gerne mit jemandem plaudern möchten.

Wie findet man einen Plauderpartner?

Wer das Bedürfnis hat sich auszutauschen oder einfach mit jemandem plaudern möchte, ist beim Plaudernetz genauso richtig, wie jemand, der sein offenes Ohr anbieten möchte. Die Koordination funktioniert ganz einfach über das Telefon. Unter der Telefonnummer 07442/511-240 sind von Montag bis Donnerstag von 8 bis 12 Uhr sowie von 13 bis 15 Uhr Mitarbeiterinnen des Sozialamtes erreichbar, die die Anrufe vertrau-



Mag. Birgit Fabian (Referat Familie, Jugend und Soziales), Bürgermeister Mag. Werner Krammer, Vizebürgermeister Armin Bahr und Gemeinderätin Silvia Hrabý verbinden Menschen mit dem Plaudernetz.

lich entgegennehmen und die Kontakte an Silvia Hrabý weiterleiten. Sie kümmert sich dann darum, die Gesprächspartner miteinander zu verbinden. „Die Freiwilligen, die sich hier für Telefonate zur Verfügung stellen, haben keine psychologische Ausbildung. Es geht hier wirklich darum, unbeschwert miteinander zu plaudern“, erklärt Hrabý. Auch Vizebürgermeister Armin Bahr, der bereits als Freiwilliger beim Einkaufsdienst aktiv war und ist, zeigte sich beim Abstimmungsgespräch

begeistert von der Idee. „Ich stelle mich natürlich auch gerne als Gesprächspartner zu Verfügung und freue mich auf die Telefonate“, so der Vizebürgermeister.

„Jetzt geht es einmal mehr darum füreinander da zu sein. Dieses Angebot ist eine wunderbare Möglichkeit unsere vielfältigen Services in dieser Zeit auszubauen und zu ergänzen“, unterstützt Bürgermeister Werner Krammer die Aktion und bedankt sich bei Silvia Hrabý für die Organisation des Plaudernetzes.

Natur erleben

Naturparkkindergarten

Kinder lieben es jeden Tag draußen herumzutoben, die Geheimnisse der Natur zu entdecken. Das ist für alle Kinder ein tolles Abenteuer. Der Landeskindergarten II ist seit September offiziell Naturparkkindergarten und bringt den Kindern die Naturpark-Idee auf spielerische Weise näher.

„Im Freien spielen, sich ungehindert bewegen, auf Entdeckungsreise in Natur und Umwelt gehen macht den Kleinen Spaß – und es fördert ihre Entwicklung. Hinter der Idee der Naturparkkindergärten steht ein innovatives pädagogisches Konzept. Es freut mich, dass in unseren Naturparkkindergärten mit so großem

Eifer und Einsatz an dieser Idee gearbeitet wird“, erklärt Naturparke NÖ-Obmann und Bürgermeister Werner Krammer.

Auch die kältere Jahreszeit stellt kein Hindernis für das Spielen im Freien dar. Ganz im Gegenteil: Die Natur bietet das ganze Jahr über Raum für Kreativität: Egal ob bei einem Waldtag am Buchenberg, wo Tautropfen an den Gräsern genau unter die Lupe genommen wurden oder beim Bauen eines Laubiglus im Garten. Ein besonders nettes Geschenk hatten die Kinder vor Weihnachten für die Vögel im Wald. Sie bastelten Futterringe und hängten diese bei der Unteren Kapelle am Buchenberg auf den Bäumen auf.



Zu Weihnachten gab es ein besonderes Geschenk für die Vögel im Wald. Hier hängt Miriam gerade Futterringe auf.

Für die Jugend im Einsatz

Jugendarbeit in herausfordernden Zeiten

Auch während der COVID-19 Schutzbestimmungen ist das Jugendzentrum Bagger für die Jugendlichen in Waidhofen/Ybbs erreichbar.

Das Jugendzentrum Bagger muss derzeit leider geschlossen bleiben. Trotzdem sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Jugendlichen und ihre Sorgen, Probleme und Anliegen da. In Journaldiensten am Mittwoch und Donnerstag von 14.00 bis 16.00 Uhr sowie am Freitag und Samstag von 16.00 bis 18.00 Uhr kann nach Voranmeldung ein persönliches Gespräch in Anspruch genommen werden. Selbstverständlich werden dabei COVID-19 Schutzmaßnahmen eingehalten und die Verantwortung für die Gesundheit aller wahrgenommen! Grundsätzlich gelten in den Räumlichkeiten des Jugendzentrums Bagger folgende Vorschriften: eine FFP2-Maske muss getragen werden, die Hände müssen beim Betreten der Jugendeinrichtung gewaschen und desinfiziert werden und der 2-Meter-Mindestabstand muss eingehalten werden. Zusätzlich werden von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen strenge Hygiene- und COVID-19-Schutzmaßnahmen durchgeführt.

„Derzeit sind wir auch verstärkt im Stadtgebiet unterwegs, um dort mit Jugendlichen in Kontakt zu treten



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jugendzentrum Bagger sind auch jetzt für die Jugendlichen erreichbar.

und für Gespräche oder Terminvereinbarungen zur Verfügung zu stehen. Sehr viel Kommunikation und Interaktion spielt sich dieser Tage auch Online ab: Auf Facebook, Instagram und über Messengerdienste erreichen die Jugendlichen im Alter von 13 bis 21 Jahren und deren Angehörige das Team des Jugendzentrums Bagger“, erzählt die Leiterin des Jugendzentrums Anita Buder.

„Das ist natürlich nicht der Jugendzentrums-Betrieb, den wir kennen. Vieles ist ungewohnt, neu und ein wenig kompliziert, aber wir schaffen das! Dem Baggerteam ist es sehr wichtig, gerade während diesen be-

lastenden und herausfordernden Zeiten bestmöglich für die Jugendlichen in Waidhofen/Ybbs da zu sein“, betont die Leiterin.

KONTAKT

Jugendzentrum Bagger
Kapuzinergasse 3
Facebook, Instagram:
Jugendzentrum Bagger
Telefon: 07442/ 511 340
Mobil: 0676/88511-340 und -341
E-Mail:
jugendzentrum@waidhofen.at

Start ins Gartenjahr

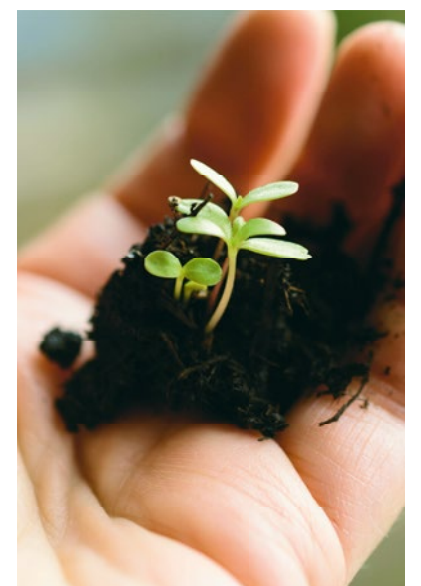
Tipps von „Natur im Garten“

Noch sind die Temperaturen winterlich, doch erste Frühlingboten wie Winterlinge strecken schon hie und da ihre Köpfchen aus der Erde. Voll Vorfreude ist der Beginn der Aussaat – zunächst im Haus oder geschützt im Frühbeet oder Gewächshaus – kaum mehr zu erwarten.

Das Gartenjahr kann schon jetzt mit einer Aufwärmphase begonnen werden. Mit Stift und Block geht es in die Gartenhütte, um dort die für den Saisonstart benötigten Utensilien zu sichten und eine Checkliste für den Einkauf anzulegen. Durch die rechtzeitige Inventur steht einem reibungslosen und entspannten Start in die neue Gartensaison 2021 nichts mehr im Wege.

Unter www.naturimgarten.at/partnerbetriebe/lieferservice ist bei den „Natur im Garten“-Partnerbetrieben im umfassenden Online-Angebot alles zu finden, was das Gärtnerinnen- und Gärtnerherz begehrt.

„Greifen Sie beim Kauf von Saatgut zu sogenannten samenfesten Sorten. Von diesen können Sie Samen abnehmen, aus denen im Folgejahr wieder Pflanzen mit denselben Eigenschaften entstehen. Hybridsaatgut, welches in der Sortenbezeichnung am Samensackerl den Zusatz F1 trägt, kann nicht weiter vermehrt werden. Mit dem Kauf samenfester Sorten leisten Sie auch einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Arten-



Tipps: Samenfeste Sorten sind Hybridsaatgut vorzuziehen.

vielfalt sowie regionaler Sorten“, erklärt Katja Batakovic, fachliche Leiterin von „Natur im Garten“.

Startklar für die Gartensaison ist man jedenfalls dann, wenn das Werkzeug einsatzbereit, die Gartenschere geschärft und der Stiel am Rechen repariert ist und wenn die Utensilien für die Jungpflanzenvzucht bereitstehen und das Saatgut in der Samen-Schatzkiste unversehrt ist. Das Fachteam am „Natur im Garten“-Telefon begleitet alle Gartenfreunde gerne telefonisch unter der Telefonnummer 02742/74 333 in das frisch gekeimte Gartenjahr.

„Niglo draht durch“

100 Jahre Trachtenmusikkapelle Konradshaim

Im Jahr 1921 gründeten in Konradshaim acht junge Burschen die Musikkapelle. Heute ist sie das kulturelle und gesellschaftliche Aushängeschild des Ortes. Wir fragten nach bei der Obfrau des Musikvereines Nicole Hartung:

Stadtnachrichten: 100 Jahre Blasmusik in und für Konradshaim – was geht da der Obfrau durch den Kopf?

Als Obfrau des Musikvereines blicke ich mit Stolz auf die vergangenen Jahre. Diese 100 Jahre bedeuten ja nicht nur gemeinsam musizieren, sondern auch 100 Jahre gemeinsam an einem Strang ziehen, 100 Jahre Gemeinschaft pflegen und aktiv das Dorfleben mitgestalten. Die Musik spielt vor allem in einem kleinen Dorf wie Konradshaim eine wichtige Rolle. Egal ob Erstkommunion, Firmung, Hochzeiten, Geburtstage oder auch der letzte Weg zum Friedhof – Musik drückt oft das aus, was mit Worten nicht gesagt werden kann. Das gemeinsame Musizieren ist für viele Musikanten ein schöner Ausgleich zum Arbeitsalltag und nicht nur das, denn durch unser Hobby können wir anderen Menschen Freude bereiten. Wie heißt es so schön „Glück ist das einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt.“ Ich bin davon überzeugt, dass wir in den letzten 100 Jahren Musikkapelle viele Momente zu etwas besonderem gemacht haben.

Stadtnachrichten: Das haus.konradshaim: Hier war der Musikverein die treibende Kraft! Was bedeutet dieses Haus heute für den Musikverein und die ganze Dorfgemeinschaft?

Das haus.konradshaim ist in meinen Augen ein Zeichen, welches die Konradshaimer Bevölkerung wider-



Die Trachtenmusikkapelle Konradshaim feiert heuer ihr 100-Jahr-Jubiläum.

Foto (c) Theo Kust

spiegelt. Es symbolisiert den starken Zusammenhalt und das Bewusstsein, dass wir selbst für das Dorfleben verantwortlich sind. Das ganze Dorf hat miteinander und vor allem füreinander ein passendes Haus geschaffen. Ob der Kindergarten, die Räumlichkeiten für die Pfarre, das Musikheim oder der Dorfsaal – alle haben unter einem Dach Platz gefunden. Speziell für uns als Musikkapelle ist es von großer Wichtigkeit, ein geeignetes Probenlokal zu haben. Die gute Akustik und Klangqualität im Probensaal unterstützen uns bei unserer musikalischen Weiterentwicklung.

Stadtnachrichten: In Konradshaim gibt es eine ganze Reihe von Vereinen und Organisationen, die sich um eine bestmögliche Ausbildung und Freizeitgestaltung der Kinder und Jugendlichen bemühen. Welchen Platz nimmt hier der Musikverein ein?

Wenn man sich die erfreuliche Zahl

der „Nigloa Musi Young Stars“ ansieht, kann ich behaupten, dass wir einen großen Platz einnehmen. Derzeit haben wir 28 Jungmusiker, die noch nicht in der Musikkapelle musizieren. Es ist eine große Freude, zu sehen, wie bereits die Jüngsten unter uns sich gerne gemeinsam treffen und miteinander tolle Stücke spielen. Neben dem Gemeinschaftsgefühl werden durch das Musizieren weitere Eigenschaften wie die Kreativität, mehr Aufmerksamkeit oder ein besseres Erinnerungsvermögen gefördert. So können auch wir etwas zur Entwicklung unserer Jugend beitragen. Wir wollen als Musikkapelle unseren Nachwuchstalente die Möglichkeit geben, mit viel Freude und Spaß ein Teil eines Vereins zu werden.

Stadtnachrichten: 100 Jahre Musikkapelle – seit über einem Jahr wird das große Jubiläum vorbereitet – in Zeiten der Coronapandemie ein schwieriges Unterfangen?

Als die ersten Planungsvorbereitungen für unser Jubiläumfest begonnen haben, war von der Coronapandemie noch keine Rede. Voller Motivation war es vor allem für mich ein selbstgestecktes Ziel, dieses Fest zu etwas Einzigartigem zu machen. Mit einem besonderen Namen, ein durchdachtes Programm, allen Nachbarkapellen und mit vielen liebenswerten Kleinigkeiten sollten die 100 Jahre Musikkapelle ehrwürdig gefeiert werden. Doch leider können wir in der aktuellen Zeit unser geplantes Fest nicht so durchführen, wie wir es uns wünschen. Daher haben wir beschlossen, dass „Niglo draht durch“ eine extra Runde dreht und wir unser Fest voraussichtlich zu Pfingsten 2023 nachfeiern werden. Natürlich ist der Entschluss sehr schade, da wir schon sehr viele Stunden für die Planung investiert haben, aber wir geben die Hoffnung nicht auf und freuen uns dann umso mehr, wenn wir gemeinsam eine Runde „durchdrehen“ können.

Stadtnachrichten: Musikkapelle Konradshaim seit 100 Jahren – wie sieht die Zukunft aus?

Ich wünsche mir für die nächsten 100 Jahre, dass die Leidenschaft zur Musik in der Konradshaimer Bevölkerung nicht erlischt. Egal ob selbst als Musikant oder treuer Besucher der Veranstaltungen, jeder von uns kann die Zukunft der Musikkapelle mitgestalten. Der Zusammenhalt und die aktiven Jungmusiker lassen mich aber sehr positiv in die Zukunft blicken. Die Musikkapelle hat bereits in den vergangenen Jahren bewiesen, dass kein Hindernis zu groß ist und daher freue ich mich auf viele neue Herausforderungen, viele gemeinsame Stunden voller Freude und Heiterkeit und viele musikalische Höhenflüge.



Der Wunsch vieler Konradshaimer Jungmusiker.

Bleib in Bewegung

Crossfit-Parcours am Buchenberg

Gerade jetzt in Zeiten von Corona sind die Möglichkeiten zur Sportausübung verschwindend gering. Indoor gibt es so gut wie keine Möglichkeit, wenn man nicht gerade zum auserwählten Kreise der Leistungs- und Profisportler zählt. So bleibt dem Breitensport auch in der kalten Jahreszeit ausschließlich die Aktivität in freier Natur.

Nun würde man denken, dass Sport im Freien nicht gerade die schlechteste Option ist, wären da nicht die niedrigen Temperaturen, die gerade im Winter dem inneren Schweinehund nur allzu oft zur Oberhand verhelfen. Ein neues Bewegungsprogramm der Sportunion sorgt seit Kurzem aber für zusätzliche Motivation. Ein Parcours, der beim Schwammerlplatz beginnt, hilft dabei die körperliche Fitness zu stärken. Es handelt sich hierbei um Crossfit-Übungen, die jedermann anhand der angebrachten Übungs-

anleitungen ganz einfach nachmachen kann. Bilder und Anleitungs- tafeln helfen dabei die Übungen auch korrekt durchzuführen. „Das ist jetzt keine neue Idee. Wir wollen einfach einen Anreiz schaffen, um auch jetzt in dieser herausfordernden Zeit Sport zu treiben und auf die Wichtigkeit der Bewegung für die Gesundheit hinzuweisen. Sport



Paul Schedlbauer und Kathi Böck zeigen, wie es geht.

vereint auch in Zeiten von Social Distancing – das ist unsere Botschaft“, freut sich die Initiatorin des Projekts Sonja Schedlbauer. Die Summe der Bewegungskarten bietet die Möglichkeit, einen gesamten Parcours zu machen. Die Tafeln werden alle zwei Wochen von Trainern der Sportunion getauscht. Ausgangspunkt ist stets der Schwammerlplatz.

Stadtlauf verschoben

Neuer Termin im Oktober

Aufgrund der derzeitigen sehr unsicheren Situation für (Sport-)Veranstaltungen in Zusammenhang mit dem Corona-Virus und in realistischer Einschätzung der kommenden Wochen wurde die 37. Auflage des Int. Sparkassen-Stadtlaufs in Waidhofen vom Veranstalter, der Sportunion Waidhofen, vom ursprünglichen Termin Ende April auf Herbst verschoben. Neuer Termin ist nun Samstag, 09. Oktober 2021.

„Ob wir im Herbst dann auch die gewohnte Stadtlauf-Runde mit Start und Ziel am Oberen Stadtplatz durchführen können oder noch bei der Ausweich-Variante im Alpenstadion bleiben müssen, warten wir noch ab. In jedem Fall sind wir zuversichtlich, dass die größte Sportveranstaltung der Stadt im Herbst stattfinden wird können und wir ein tolles Lauffest erleben“, zeigt sich Neo-Stadtlauf-Koordinator Thomas Bohacek optimistisch.

Von der Verschiebung betroffen ist auch der für diesen Termin geplante Buchenberglauf, wofür ebenfalls an einer Lösung gearbeitet wird. Über die Termine und Durchführung von sämtlichen Übungs- und Trainingseinheiten, welche im Vorfeld der Veranstaltung vorgesehen waren – insbesondere das Lauftraining im Rahmen des „Gesunde Gemeinde“-Projekts sowie das Kinderlauftraining – informieren die Sportunion-Website sowie das Sekretariat.

INFOS

Sportunion Waidhofen a/d Ybbs

T + 43 7442 55 685 (Mo-Fr 7.30-12.00 Uhr)

E-Mail: sportunion-waidhofen@aon.at

waidhofen.sportunion.at

Nicht vergessen, regional essen!

Neues aus dem Zeller Bauernladen

Bereits seit etwa drei Monaten können in der „Regionalhütte Waidhofen“ hochwertige Lebensmittel aus der Region eingekauft werden. Täglich von 06.00 Uhr bis 19.00 Uhr hat der Zeller Bauernladen in der Oskar Czeija-Straße geöffnet. „Nicht vergessen, regional essen!“ lautet das Motto des Betreiberpaares Josefa und Florian Fuchsluger und das vielfältige Angebot wird seit Beginn sehr gut angenommen.

Seit kurzem schmückt ein Logo der Stadt Waidhofen aus Holz die kleine feine Hütte - spezialgefertigt von Tischler Peter Stockinger, der am Bauhof der Stadt beschäftigt ist. Auch Bürgermeister Werner Krammer begutachtete das exklusive Stück und zeigte sich begeistert: „Das Logo ist hervorragend gelungen und passt perfekt zum Zeller Bauernladen!“

Schnelleres bezahlen

Daneben gibt es noch weitere Neuigkeiten rund um die Regionalhütte: Die Produkte (ausgenommen sind



Josefa Fuchsluger, Vize-BGM Mario Wührer, SR Fritz Hintsteiner, BGM Werner Krammer und GR Judith Riegler (v.l.).

hier die frischen Eier) sind mittlerweile mit einem Strichcode versehen und können so schnell und bequem bei der Kassa eingescannt werden. Außerdem kann nun neben der Bezahlung mit Bankomat- oder Kreditkarte auch in bar bezahlt werden. Dafür muss man das Geld allerdings passend abgezählt haben.

TIPP

Auf der Website www.regionalhuette.at gibt's neben allen Infos zu den Lieferanten auch print@home Gutscheine im Wert von 10, 20 oder 50 Euro für den Einkauf im Bauernladen!

ÖBB-Tickets

Service wird gut angenommen

Um Kundinnen und Kunden neben den Ticketautomaten auch ein persönliches Service zu ermöglichen, sind seit März 2020 ÖBB-Tickets auch im Infobüro Schloss Rothschild (Schlossweg 2) erhältlich. Gut geschulte Mitarbeiterinnen beraten gerne und beantworten Fragen zu Zugreisen. Bis Ende des vergangenen Jahres wurden hier 154 Tickets verkauft.

„Es freut mich, dass wir dieses Service im Infobüro anbieten können

und der Ticketverkauf so gut angenommen wird. Dieser komfortable Zugang zu den Fahrkarten ist ein weiterer Beitrag zur Nutzung von nachhaltigen und umweltfreundlichen Mobilitätsformen“, so Bürgermeister Werner Krammer, der sich für die gute Zusammenarbeit mit der ÖBB bedankt. Auch Michael Elsner (ÖBB-Personenverkehr AG) bedankt sich für die Kooperation: „Damit hat Waidhofner Bevölkerung die Möglichkeit eines persönlichen Ticketkaufes im Herzen der Stadt!“



SR Franz Sommer, Michael Elsner (ÖBB), Magdalena Stöger (Schloss Rothschild), BGM Werner Krammer und SR Erich Leonhartsberger (v.l.).

Einkaufen in der Innenstadt

Handel stärken und Arbeitsplätze sichern

Die Gutscheine der Einkaufsstadt Waidhofen a/d Ybbs erfreuen sich großer Beliebtheit. In der Vorweihnachtszeit wurde eine kräftige Steigerung der Verkaufszahlen verzeichnet. Es wurden über 65 % mehr Gutscheine gekauft als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Besonders viele Unternehmen aus Waidhofen und Umgebung haben heuer Waidhofner Einkaufsgutscheine an ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschenkt. Margit L. Watzinger vom Verein Stadtmarketing freut sich über diesen großen Zuspruch und den regionalen Zusammenhalt.

„Ein großes Danke an alle Kundinnen und Kunden. Jeder Einkauf sichert die Nahversorgung und das bunte Angebot unserer Stadt. Die

Kaufkraft bleibt vor Ort und Arbeitsplätze werden erhalten und geschaffen“, so Margit L. Watzinger.

Gutscheine aus Papier sind zurück

Die Stadt Waidhofen a/d Ybbs bringt gemeinsam mit dem Verein Stadtmarketing und der Werbeagentur i-gap die beliebten Waidhofner Einkaufsgutscheine aus Papier zurück. Gerade in dieser herausfordernden Zeit sind Gutscheine eine schöne Möglichkeit, um die lokale Wirtschaft lebendig zu halten und regionale Kreisläufe zu stärken. Um das Bezahlen mit Gutscheinen so einfach wie möglich zu gestalten, wurde das Gutscheinsystem optimiert. Um die Einlösestellen bei der Abwicklung bestens zu unterstützen, wur-

de eine innovative App entwickelt. „Unsere lebendige Innenstadt ist unser Einkaufszentrum! Ein bunter Branchenmix sowie ein freundlicher Kundenservice werden hier groß geschrieben.“

Mit dem Kauf der praktischen Einkaufsgutscheine bereitet man Freude und unterstützt gleichzeitig unsere regionalen Betriebe“, so Bürgermeister Werner Krammer. Bereits im Dezember wurden die Waidhofner Einkaufsgutscheine aus Papier im Stadtmarketingbüro an die Unternehmen verkauft. Ab dem Frühjahr werden sie auch in den Banken und im Tourismusbüro erhältlich sein.

Das Einkaufen mit den Waidhofner Einkaufsgutscheine ist ganz einfach und die rund 60 Einlösestellen bieten fast alles, was das Herz begehrt.



Michael Welsler (i-gap), Margit L. Watzinger (Verein Stadtmarketing) und Bürgermeister Werner Krammer

SICHERHEITSTIPP

Kriminelle versuchen derzeit wieder vermehrt mit dem sogenannten „Polizeitrick“ gutgläubige MitbürgerInnen um ihr Ersparnis zu bringen. Zu diesem Zweck kontaktieren sie ihre Opfer via Telefon, oftmals mit einer vorgetäuschten Nummer der Polizei (059133), und geben sich als Kriminalpolizisten aus. In den letzten Wochen wurde eine große Anzahl von derartigen Betrugsversuchen festgestellt. Die Täter warnen vor kurz bevorstehenden Einbrüchen bzw. Diebstählen. Sie bieten den Opfern an, Bargeld, Schmuck oder andere Wertgegenstände für diese sicher zu verwahren.

Die Polizei ersucht daher, auf solche Kontaktversuche nicht einzugehen, diese sofort abzubrechen und der „richtigen“ Polizei zu melden. Grundsätzlich gilt es, unbekannt Personen ein gesundes Misstrauen entgegenzubringen und keinesfalls Forderungen zu erfüllen und die Tür zu öffnen. Geben Sie niemandem – weder persönlich, schriftlich oder telefonisch – Ihre Daten – insbesondere Bankdaten – weiter.

Wie können Sie sich schützen?

- Lassen Sie sich von der möglicherweise am Display Ihres Telefons aufscheinenden Nummer der Polizei nicht verunsichern,

diese könnte gefälscht sein.

- Die „richtige“ Polizei wird Geld oder Wertgegenstände nie zur Verwahrung übernehmen, da dafür die rechtliche Grundlage fehlt.

- Beratung, Informationen und Empfehlungen zum Schutz des Eigentums bekommen Sie durch Präventionsbeamte der „richtigen“ Polizei unter 059133.

- Sprechen Sie grundsätzlich nie über Ihre Vermögensverhältnisse, geben Sie keine Details zu Ihren familiären oder finanziellen Verhältnissen preis.

- Lassen Sie sich auf keine Diskussionen ein und machen Sie Ihrem Gegenüber entschieden klar, dass Sie auf keine der Forderungen/Angebote eingehen werden.

- Legen Sie umgehend auf, wählen Sie den Notruf 133 und verständigen Sie die „richtige“ Polizei.

- Lassen Sie niemanden in Ihr Haus oder Ihre Wohnung, den Sie nicht kennen.

Wahrnehmungen zu derartigen Betrugsversuchen können bei jeder Polizeidienststelle eingebracht werden.

Heinz Dötzl
Sicherheitsgemeinderat



Antigen-Tests Angebot in Waidhofen

Seit 25. Jänner bietet die Teststraße Waidhofen eine einfache und unkomplizierte Testmöglichkeit für jedermann. Personen aus dem Gesundheitsbereich führen die Antigen-Schnelltests mittels Nasen-Rachen-Abstrich durch. Die Tests sind freiwillig und kostenlos!

ANMELDEN?



Eine Anmeldung ist nicht verpflichtend. Es kann auch vor Ort die Anmeldung durch das Teststraßenpersonal erfolgen. Um die Wartezeiten zu verringern empfehlen wir allerdings bereits vorab auf www.testung.at/anmeldung die Anmeldung selbst durchzuführen. Es können keine Termine reserviert werden!

WO & WANN?

Die Teststraße Waidhofen befindet sich im Schloss Rothschild (Schlossweg 2). Die Tests werden im Kristallsaal durchgeführt. Der Zugang erfolgt über den Schlosshof und ist gut sichtbar gekennzeichnet. Zu folgenden Zeiten ist die Teststraße für Sie da: Montag 7.00-14.00 Uhr, Mittwoch 12.00-18.00 Uhr, Freitag 8.00-16.00 Uhr & Samstag 14.00-18.00 Uhr. Wenn es aktuelle Maßnahmen erfordern, kann sich die Testzeit ändern. Bitte informieren Sie sich laufend auf www.waidhofen.at!

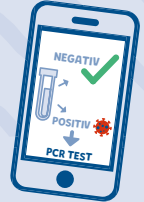


MITBRINGEN?



Bitte bringen Sie zum Test unbedingt Ihre eCard und einen Lichtbildausweis mit. Durch das Vorzeigen der Anmeldebestätigung, elektronisch oder ausgedruckt, kann die Registrierung schneller erfolgen. Es ist jedoch nicht verpflichtend die Anmeldebestätigung mitzubringen.

ERGEBNIS / FRISÖRTERMIN?



Im Regelfall liegt das Ergebnis eine Stunde nach Probeabnahme vor und Sie erhalten Ihr Testergebnis per SMS. Mit Ihrem QR-Code, den Sie in der Teststraße erhalten und Ihrem Geburtsdatum können Sie sich eine Bestätigung ausdrucken, die zur Vorlage beim Frisör oder bei anderen Dienstleistern verwendet werden kann.

Bitte beachten Sie die Hygienemaßnahmen und die FFP2-Maskenpflicht! Die Testmöglichkeit ist nicht für Personen mit Symptomen wie Fieber, Schnupfen, Husten, Halsweh, Geschmacksverlust, gedacht! In diesem Fall rufen Sie bitte die Hotline 1450!

STADT NEWS DIGITAL!



Die neue Stadtnachrichten-App downloaden!

Alle Neuigkeiten rund um Waidhofen aus erster Hand!
Die App ist ab sofort kostenlos für iOS und Android erhältlich.



Corona-Schutzimpfung

Warum ist es wichtig sich impfen zu lassen?



Dr. Margit Kortschak
Amtsärztin Waidhofen a/d Ybbs

Jede der drei derzeit in Österreich zugelassenen Impfstoffe gegen Covid-19 verhindert die Krankheit oder zumindest einen schweren Verlauf der Infektion und niemand – auch nicht junge Menschen – ist gefeit vor einem schweren oder sogar tödlichen Verlauf dieser Erkrankung. Nur wenn sich ein Großteil der Bevölkerung impfen lässt, entwickelt sich eine Herdenimmunität und das Virus bekommt keine Chance mehr bei uns „anzudocken“. Vertrauen wir den Aussagen der Wissenschaftler und lassen wir uns nicht beeinflussen durch manch skurrile Gerüchte – nur durch eine Impfung können wir dauerhaft das Coronavirus überlisten und in unser gewohntes Leben zurückkehren.



Prim. Dr. Stefan Leidl
Leitung der Chirurgie am Landeskrankenhaus

Die SARS Cov2 Pandemie beeinträchtigt seit einem Jahr unser Leben. Das soziale Leben, unsere Arbeitswelt, Sport, Bildung und Kultur sind durch die notwendigen Maßnahmen stark beeinträchtigt. Noch immer ist die Zahl der Neuinfektionen auf einem konstant zu hohen Niveau. Leider können auch nicht symptomatische Infizierte das Virus weitergeben. Die Impfung gegen das neue Coronavirus kann uns alle gegen schwere Komplikationen der Krankheit, Intensivaufenthalte und Todesfälle schützen. Sie dient dem eigenen Schutz und kann laut neuer Datenerhebung die Wahrscheinlichkeit einer Ansteckung unserer Mitmenschen und Familien reduzieren und diese somit schützen.



Dr. Gerhard Gattringer, MSc
Arzt für Allgemeinmedizin

In einer beispiellosen, bisher noch nie dagewesenen Zusammenarbeit und Anstrengung ist es gelungen, sehr rasch einen Impfstoff zu entwickeln. Die Grundlagen dafür wurden bereits in den letzten 20 Jahren erforscht und entwickelt. Ganz neu ist das Ganze also nicht. Und es wirkt. Durch eine Impfung wird der Körper angeregt, vorbeugend und in Ruhe das zu tun, was bei einer Infektion sehr rasch und unter Stress geschehen muss. Nämlich Abwehrstoffe zu bilden. Das Leben ist hart genug. Wir sollten uns die Dinge leichter machen. Eine Impfung ist eine Impfung. Es wird kein Chip implantiert, es wird kein Erbgut verändert und auch der Körper nicht verweichlicht. Eine Impfung ist eine Impfung. Nicht mehr und auch nicht weniger.

Waidhofen impft: Nützen wir die Chance!

Noch im Februar (so der Stand zu Redaktionsschluss) sollen die großflächigen Impfungen in Waidhofen beginnen. Hier ein kurzer Überblick zu den häufigsten Fragen.



Wieso konnte die Entwicklung der Impfstoffe so schnell gehen?

Durch ähnliche Viren wissen die Forscher bereits viel über SARS-CoV-2. Das lieferte relativ schnell eine gute Grundlage für die Entwicklung des COVID-19-Impfstoffes.

Darüber hinaus haben Forscher weltweit gleichzeitig daran gearbeitet, ihre aktuellen Ergebnisse miteinander geteilt und direkt an die Prüfbehörden weitergegeben.

So ein globales wissenschaftliches Zusammenwirken gab es vor dieser Pandemie noch nie. Aber keine Sorge: Trotzdem wurden keine Prüfschritte weggelassen. Es wurde parallel an mehreren Prüfschritten und generell stärker zusammengearbeitet. Die zugelassenen COVID-19-Impfstoffe haben in klinischen Studien vor der Zulassung Wirksamkeit und gute Verträglichkeit gezeigt.

Wer soll nicht geimpft werden?

- Da noch nicht ausreichende Erfahrungen vorliegen, ist die Impfung in der Schwangerschaft und Stillzeit derzeit nur nach individueller Risiko-Nutzen-Abwägung empfohlen.
- Wer an einer akuten Krankheit mit Fieber über 38,5°C leidet, soll erst nach Genesung geimpft werden. Eine Erkältung oder gering erhöhte Temperatur (unter 38,5°C) ist jedoch kein Grund, die Impfung zu verschieben.
- Personen, bei denen in der Vergangenheit eine Infektion mit dem neuartigen Coronavirus nachgewiesen wurde, müssen zunächst nicht geimpft werden, aber es spricht nichts gegen eine Impfung.

Zu anderen Impfungen soll ein Abstand von mindestens 14 Tagen eingehalten werden.

Wo wird in Waidhofen geimpft?

Die Durchführung der großflächigen Impfungen erfolgt in der Impfstraße Waidhofen im Schloss Rothschild (Schlossweg 2). Hierfür ziehen die Stadt, die Ärzte, das Rote Kreuz sowie das Landesklinikum an einem Strang.

Gibt es eine Priorisierung für einzelne Personengruppen?

Die Impfstrategie ist bundesweit einheitlich geregelt. Da noch nicht genügend Impfstoff vorhanden ist, können nicht alle sofort geimpft werden. Zuerst werden die Risikogruppen geimpft sowie Personal im Gesundheitsbereich. Je nach Verfügbarkeit des Impfstoffes werden die Personengruppen laufend erweitert. Nähere Informationen finden Sie auf notrufnoe.com/impfung-impfstrategie.

Wie wirksam sind die Impfungen?

Für einen ausreichenden Impfschutz muss der BioNTech/Pfizer Impfstoff zweimal im Abstand von mindestens 3 Wochen verabreicht werden, der Moderna Impfstoff im Abstand von 4 Wochen. Dabei wird der Impfstoff in den Oberarmmuskel gespritzt. Der ausreichende Impfschutz beginnt 7 Tage nach der 2. Impfung. Nach derzeitigem Kenntnisstand sind etwa 95 von 100 geimpften Personen vor einer Erkrankung geschützt. Der Impfstoff von AstraZeneca ist nur bei unter 65-Jährigen verwendbar.

Wer kann sich in Waidhofen impfen lassen?

Grundsätzlich können sich alle Bürgerinnen und Bürger ab dem 16. Lebensjahr impfen lassen. Die Impfung ist freiwillig und steht all jenen kostenlos zur Verfügung, die sich impfen lassen wollen.

Wo kann ich mich näher informieren?

Ausführliche Informationen über die Corona-Schutzimpfung sind online auf der Website des Landes NÖ notrufnoe.com/impfung zu finden. Hier werden häufig gestellte Fragen anhand von Infomaterial und Kurzvideos beantwortet. Auch auf der Website des Ministeriums www.sozialministerium.at gibt es ein breites Informationsangebot.

Wie kann ich mich für die Impfung anmelden?

Einen Impftermin buchen kann immer jene Bevölkerungsgruppe, die explizit dazu aufgerufen wird. Derzeit Personen, die über 80 Jahre alt sind und Personen mit Trisomie 21. Die Anmeldung zur Impfung erfolgt über die Website notrufnoe.com/impfungsterminbuchung.

Alle anderen Personengruppen können sich auf notrufnoe.com/impfungsvorregistrierung bereits registrieren, um regelmäßig aktuelle Informationen via E-Mail zu erhalten, wann und wo sie geimpft werden können.

Achtung: Eine Vorregistrierung ist keine Anmeldung für einen Impftermin!

ABSCHLIESSEND

Liebe Waidhofnerinnen und Waidhofner!

Ein erfolgreiches LEADER-Leuchtturmprojekt neigt sich dem Ende zu: Die Idee zu „Gründung findet Stadt – Eine Initiative der Eisenstraße NÖ“ wurde in Ihrer Stadt Waidhofen a/d Ybbs geboren. Gemeinsam mit riz up-Gründerberater Gregor Haslinger, dem Büroteam der Eisenstraße NÖ und den teilnehmenden Standortgemeinden Purgstall, Scheibbs, Waidhofen und Wieselburg wurde diese Idee aufgegriffen und ein Projekt konzipiert. Auch die Wirtschaftskammer Niederösterreich konnte als Projektpartner mit an Bord geholt werden. In den vergangenen Jahrzehnten merken wir, dass unsere Ortskerne zunehmend unter Druck geraten. Dabei trägt gerade ein florierendes Ortszentrum wesentlich zu unserer Lebensqualität bei. Wer genießt es nicht, in unmittelbarer Nähe seinen Einkauf erledigen zu können, um sich danach noch im Kaffeehaus mit Familie und Freunden treffen zu können. Schaffen wir es, noch mehr Leben in unser Ortszentrum zu bekommen, Angebote zu schaffen auch hinsichtlich Bildung, gesundheitlicher Versorgung und auch Freizeitmöglichkeiten, können wir einen positiven Anreiz geben, warum junge Menschen wieder in unsere ländliche Region zurückkehren beziehungsweise hinzuziehen. Bei diesen zwei Entwicklungen setzte auch „Gründung findet Stadt“ an. Ziel des Projektes war es, Leerstände in den Ortszentren zu minimieren und die Gründerquote zu heben. Ganz zu Beginn des Projektes wurden die leerstehenden Geschäftsräume erhoben und in eine „Leer-



flächendokumentation“ zusammengefasst. Diese wird auch weiterhin laufend aktualisiert, um interessierten UnternehmerInnen einen ersten Überblick zu geben. Anfangs gingen nur schleppend Bewerbungen ein, aber mit der Zeit bekam das Projekt immer mehr Aufmerksamkeit und alle 20 Tickets konnten vergeben werden. Zur Aufnahme in das LEADER-Projekt mussten die GründerInnen ein Beratungsgespräch bei riz up, der Gründeragentur Niederösterreichs, führen und anschließend bei einer Jurysitzung der jeweiligen Gemeinde überzeugen. Wurde diese Hürde geschafft, erhielten die Teilnehmer finanzielle Unterstützung von bis zu 7500 Euro für Sachkosten, Hilfe bei der Suche einer Geschäftsfläche und kostenlose Öffentlichkeitsarbeit – ein sehr rundes und hilfreiches Unterstützungspaket für die Anfangsphase einer Unternehmensgründung. Besonders stolz sind wir auf die Branchenvielfalt: Neben vier Friseursalons (einer für jede Standortgemeinde), einem Tattoo-Studio, Praxen für Gesundheitsdienstleistung und einem Coworking Space bereichert auch eine Lesewerkstatt für Kinder die Ortszentren. Ich bin sehr froh über den Erfolg dieses Leuchtturmprojektes. In Österreich fällt der Schritt in die Selbstständigkeit nicht immer leicht. Darum braucht es solche Initiativen, die dazu motivieren, es einfach zu versuchen - den Schritt ins Unternehmertum zu wagen.

Abg. z. NR

Mag. Andreas Hanger
Obmann Verein Eisenstraße NÖ

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



IMPRESSUM

Medieninhaber&Herausgeber: Magistrat der Stadt Waidhofen a/d Ybbs, Oberer Stadtplatz 28, 3340 Waidhofen a/d Ybbs
Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Abteilung Kommunikation, T +43742511-108 · Grafische Gestaltung: Grafik&Medien, 3340 Waidhofen a/d Ybbs · Hersteller&Herstellungsort: OÖN Druckzentrum, Medienpark 1, 4061 Pasching · Anzeigenverwaltung: Grafik&Medien, office@medien-stummer.at · Auflage: 5.500 Stück

STADT IM BILD



Zu oft wird Müll einfach achtlos weggeworfen. Das gilt ebenso für volle Gassi-Sackerl. Dank neuer Mülleimer im Ortsteil Zell muss Müll nicht mehr in der Natur landen. „Es ist nicht schwer nicht mehr Benötigtes korrekt zu entsorgen. Überall in Waidhofen finden sich Abfallbehälter in ausreichender Anzahl und unsere Sammelinseln sind leicht erreichbar. Halten wir gemeinsam unsere Umwelt sauber“, betonen Vizebürgermeister Armin Bahr und Umwelt-Stadtrat Fritz Hintsteiner unisono.

>>>

Der Verein GeWoZu („Gemeinschaftlich wohnen – die Zukunft“) rund um Obmann Jakob Anger errichtet in der Sergius-Pauser-Straße auf einem 2.622 Quadratmeter großen Grundstück ein Wohngebäude, das 12 Parteien Raum für privates Wohnen und gemeinschaftliches, generationenübergreifendes Zusammenleben bietet. Bürgermeister Werner Krammer gratulierte zur Gleichenfeier.

<<<



Im Rahmen einer Besprechung über die bevorstehende Ausstellung von Elfi Stummer in der Stadtgalerie gratulierte Bürgermeister Werner Krammer der Jubilarin zum 90. Geburtstag. Elfi Stummer sorgt mit ihren Werken seit Jahrzehnten für kulturelle Vielfalt in Waidhofen.

<<<

Bürgermeister Werner Krammer gratulierte Patisserie Matthias Krenn und der Familie Hartner zu einer ganz besonderen Auszeichnung: Bereits im Dezember kürte das Genuss Magazin die Lebkuchen-Genuss-Stangerl Orangenmarzipan zum Lebkuchen Award-Sieger 2020.

>>>



Der „Kunst & Krempel“-Flohmarkt hat in Waidhofen bereits Tradition. Bei Kunden und Ständlern gleichsam beliebt, belebt der bunte Markt regelmäßig Waidhofens Fußgängerzone. Hier kann flanieren, geplaudert, gehandelt, ver- und gekauft werden! Stets mittendrin ist Organisator Franz Eichleher.

Mit viel Herzblut und Engagement stellt der Waidhofner den Markt seit Jahren zusammen. Bürgermeister Werner Krammer, Stadtrat Peter Engelbrechtsmüller und Margit Watzinger vom Stadtmarketing bedankten sich herzlich für das Engagement.

<<<



Zu viel Home Office?

...ich mache es wieder gut!



Massageinstitut
Lymphdrainage

Behandlung nur mit negativem Covid-Test!

Judith Lugmayr • 3340 Waidhofen an der Ybbs • Hauptplatz 8 • T 0676 385 05 56 • www.vitalzell.at